

Um den Newsletter in einem Web-Browser zu öffnen, bitte [hier](#) klicken.



IHF

Bayerisches Staatsinstitut für
Hochschulforschung und Hochschulplanung

Newsletter Dezember 2021

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, Ihnen die neue Ausgabe des Newsletters des Bayerischen Staatsinstituts für Hochschulforschung und Hochschulplanung (IHF) zuzusenden. Viele unserer Forschungsprojekte greifen aktuelle Themen zum Stand der digitalen Transformation an den Hochschulen und zu den Ursachen für Studienerfolg und Studienabbruch auf. Wie wichtig der Dialog mit Akteurinnen und Akteuren aus Politik, Wissenschaft und Hochschulen ist, hat das diesjährige Stakeholdertreffen des IHF deutlich gemacht. Neben aktuellen Ergebnissen und neuen Projektideen hörten die Teilnehmenden zwei Impulsvorträge von Frau Dr. Siems aus dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst und Herrn Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Prömel, Gründungspräsident der Technischen Universität Nürnberg. Wir danken allen Teilnehmenden für ihre Mitwirkung an dieser Veranstaltung.

In dieser Ausgabe finden Sie Neuigkeiten aus der Arbeit unseres Instituts sowie aktuelle Informationen aus der Hochschulforschung. Wir wünschen viel Freude beim Lesen und eine besinnliche Weihnachtszeit.

Isabell M. Welpel Lydia Hartwig
und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IHF

Veröffentlichungen



Wie können Universitäten Innovationen in Forschung und Lehre stärker unterstützen? Vorschläge aus Sicht der Professorenschaft

Aus dem Projekt „Arbeitsklima und –kultur in Hochschulen und Wissenschaft“ liegen Ergebnisse aus der deutschlandweiten ResearchQuest-Befragung 2020/2021 von Professorinnen und Professoren in den Bereichen MINT und Wirtschaftswissenschaften an Universitäten zum Thema „Innovationen an Hochschulen“ vor. Die Ergebnisse zeigen zum einen, dass Professorinnen und Professoren Innovationen auf unterschiedlichen Wegen fördern (z. B. durch digitale Technologien in der Lehre, Patentanmeldungen, Unternehmensgründungen, Vorträge und Publikationen). Zum anderen schlagen die Befragten Verbesserungen der Anreizstrukturen, der Verwaltungen und der Peer-Review-Systeme zur Stärkung von Innovationen in Forschung und Lehre vor.

■ Den Beitrag in Forschung & Lehre finden Sie [hier](#).



Mehr Vernetzung, Transfer und Flexibilität der Governance sind wesentlich für ein zukunftsfähiges Hochschulsystem

In der aktuellen Ausgabe der Publikationsreihe IHF kompakt „Kernelemente eines zukünftigen Hochschulsystems“ fassen Uwe Embert, Dr. Thorsten Lenz und Dr. Maike Reimer die wichtigsten Ergebnisse des Kongresses für Hochschulinnovation am 14. Juni 2021 zusammen. Wie werden Hochschulen gesteuert? Wie wird Forschung und Lehre organisiert? Wie wird das Hochschulsystem koordiniert? Auf dem Kongress diskutierten auf Einladung des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst, des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft und der Heinz Nixdorf Stiftung hochrangige Expertinnen und Experten aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft über die Frage, was Hochschulen und Wissenschaft in Deutschland benötigen, um innovative Beiträge zur wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung leisten zu können.

■ Das IHF Kompakt finden Sie [hier](#).



Der Digitalisierungsgrad einer Branche beeinflusst den proaktiven Kompetenzerwerb von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern indirekt

Im Kontext der Digitalisierung ist es wichtig für Unternehmen und Organisationen, dass ihre Mitarbeiterschaft zukunftsorientiert und aus eigener Initiative ihre Kompetenzen weiterentwickeln. Dr. Esther Ostmeier (IHF) und Prof. Dr. Maria Strobel (Hochschule Mainz) untersuchen, unter welchen Bedingungen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Kompetenzen weiterentwickeln. Mit Daten der Bayerischen Absolventenstudie (BAS) und des Mannheimer Innovationspanels stellen sie einen positiven Zusammenhang zwischen Wahrnehmungen der Digitalisierung als kontrollierbar und als Chance für das eigene Unternehmen und dem proaktiven Kompetenzerwerb von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern fest. Weiterhin finden Sie Zusammenhänge zwischen dem Digitalisierungsgrad einer Branche und den Wahrnehmungen der Digitalisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

■ Die Studie finden Sie [hier](#).



Gutes Krisenmanagement, aber fehlende Vision: So beurteilen Professorinnen und Professoren sowie Studierende die Digitalisierung von Lehre und Forschung an ihren Hochschulen

In der Studie „Die Pandemie als Treiber der digitalen Transformation der Hochschulen?“ untersuchten das Bayerische Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung (IHF) und das Bayerische Forschungsinstitut für Digitale Transformation (bidt) die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Digitalisierung von Lehre und Forschung an Hochschulen. Die über 3800 befragten Professorinnen und Professoren sowie die über 1800 befragten Studierenden bescheinigten den Hochschul- und Fakultätsleitungen ein effektives Krisenmanagement. Allerdings fehle es

vierorts an einer klaren Vision und langfristigen Strategie mit Blick auf die digitale Transformation.

- Hier finden Sie die [Publikation](#) sowie [weitere Informationen zum Projekt](#).



Ausgaben 3 und 4 der „Beiträge zur Hochschulforschung“ erschienen

Heft 3 enthält Artikel zu verschiedenen Aspekten wissenschaftlichen Forschens, etwa zu der Rolle von Promotionskontexten und externen Netzwerken für erfolgreiche wissenschaftliche Karrieren sowie zu den Verfahren der Forschungsevaluation in verschiedenen Fächern. Einen weiteren Schwerpunkt bilden Aspekte der Studierendenforschung, insbesondere die Stärkung von Resilienz und das studentische Leistungsverständnis.

Das englischsprachige Themenheft 4 nimmt die Mediziner Ausbildung an der Schnittstelle von Lehre, Forschung und Patientenversorgung in den Fokus. Auf einen Überblicksartikel von Prof. Dr. Olle ten Cate (Universität Utrecht) zu Stand und Entwicklung der medizinischen Ausbildungsforschung weltweit folgen Analysen zu den Verfahren der Studierendenauswahl, zu didaktischen und pädagogischen Aspekten der kompetenzorientierten Lehre, zu Aspekten der wissenschaftlichen und weiteren Bildung nach Abschluss des Studiums sowie zu interprofessionellen Ansätzen in der Medizin- und Pflegeausbildung.

- Die Zeitschrift ist [hier](#) online verfügbar.



MINT-Fächer und internationale Studierende im Fokus: Ergebnisse aus zwei Projekten der BMBF-Förderlinie „Studienerfolg und Studienabbruch I“

Im Mittelpunkt des ersten Beitrags von Dr. Susanne Falk und Maximiliane Marschall steht die Frage, inwieweit der Besuch von Informations- und Unterstützungsangeboten von Hochschulen vor und bei Studienbeginn mit einem geringeren Risiko des Studienabbruchs in MINT-Fächern einhergeht. Die Ergebnisse machen deutlich, dass Studierende, die Hochschulinformationstage als nützlich empfunden haben, das Erststudium mit einer geringeren Wahrscheinlichkeit verlassen im Vergleich zu jenen, die das Angebot als nicht hilfreich eingeschätzt haben. Darüber hinaus leisten die Mathematiknote und eine hohe subjektive Erfolgswahrscheinlichkeit sowie das Studium des Wunschfachs einen signifikanten Beitrag zur Senkung des Studienabbruchs im Erststudium. Die Studie entstand im Rahmen des Projekts „Wirksamkeit institutioneller Maßnahmen zur Senkung des Studienabbruchs (InMaSS)“, das von 2017 bis 2020 durch das BMBF gefördert wurde.

- Die Publikation finden Sie [hier](#).

In dem zweiten Beitrag „Spezifische Problemlagen und Studienerfolg internationaler Studierender in Deutschland“ analysieren Dr. Julia Zimmermann, Dr. Susanne Falk, Theresa Thies, Hüseyin Hilmi Yildirim, Dr. Jan Kercher und Dr. Jesús Pineda die Studiensituation internationaler

Studierender unter besonderer Berücksichtigung der soziokulturellen Adaptation. Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass etwa die Hälfte der Studierenden Schwierigkeiten haben, mit der Verwaltung in Deutschland zurechtzukommen (z. B. Umgang mit Behörden und Bürokratie). Auch die Finanzierung des Lebensunterhalts und die Wohnsituation bereiten den Studierenden Schwierigkeiten. Die soziokulturelle Adaptation wirkte sich direkt auf die Studienzufriedenheit sowie indirekt – vermittelt über die Studienzufriedenheit – auf die Abbruchintentionen der internationalen Studierenden aus. Die Studie wurde im Rahmen des Projekts „Studienerfolg und Studienabbruch bei Bildungsausländern in Deutschland im Bachelor- und Masterstudium (SeSaBa)“ verfasst, welches von 2017 bis 2021 durch das BMBF gefördert wurde.

- Die Publikation finden Sie [hier](#).



Methodenbericht dokumentiert Konzeption und Durchführung des Studierendenpanels „International Student Survey“

Der „International Student Survey“ wurde im Rahmen des Verbundprojekts „Studienerfolg und Studienabbruch bei Bildungsausländern in Deutschland im Bachelor- und Masterstudium“ (SeSaBa) entwickelt. Der Methodenbericht beschreibt die Konzeption und Durchführung der bundesweiten Erhebung sowie Rücklauf und Repräsentativität. Im International Student Survey wurde eine Kohorte von internationalen Studierenden im Bachelor- und Masterstudium, die im Wintersemester 2017/2018 ihr Studium in Deutschland im ersten Fachsemester an einer staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschule in Deutschland begonnen haben, insgesamt sechs Mal über einen Zeitraum von drei Jahren befragt. Das Projekt SeSaBa wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen der Förderlinie „Studienerfolg und Studienabbruch I“ gefördert.

- Den Methodenbericht finden Sie [hier](#).



Die Stärkung der akademischen Resilienz sollte fester Bestandteil des Studienerfolgsmanagements einer Hochschule sein

Wie können Hochschulen die akademische Resilienz ihrer Studierenden stärken? Welche Maßnahmen stehen hierfür zur Verfügung? Und welche Maßnahmen sind für die eigene Hochschule und für welche Studierenden besonders geeignet? Diese und mehr Fragen werden in dem Leitfaden für die Entwicklung adäquater resilienzförderlicher Interventionen beantwortet. Er richtet sich explizit an alle Hochschulakteurinnen und -akteure, welche die akademische Resilienz ihrer Studierenden aktiv stärken wollen.

- Die Publikation finden Sie [hier](#).

Aktuelle Forschungsthemen



Quelle:
www.pixabay.com

Wie digitales Prüfen gelingt: Das IHF evaluiert die Bayerische Fernprüfungserprobungsverordnung (BayFEV)

Nicht nur die Lehre, auch die Prüfungen wurden im Zuge der Pandemielage zum Sommersemester 2020 in den digitalen Raum verlagert. Daher hat Bayern als erstes Bundesland eine rechtliche Grundlage zur Durchführung von digitalen Fernprüfungen geschaffen, d. h. für Prüfungen, die ohne einen vorgegebenen Ort, aber unter Online-Aufsicht abgelegt werden. Neben datenschutzrechtlichen Aspekten regelt die Erprobungsverordnung u. a. auch Fragen zur Authentifizierung der Prüflinge, zur Videoaufsicht und zum Umgang mit technischen Störungen. Das IHF wurde vom Bayerischen Wissenschaftsministerium damit beauftragt, die Rechtsverordnung und die darauf aufbauenden Prüfungsregelungen während der Erprobungsphase bis 2024 zu evaluieren. Im Herbst und Winter 2021/2022 werden die ersten Interviews mit und Befragungen von Expertinnen und Experten, Studierenden und Hochschulvertreterinnen und -vertretern zu den bisherigen Erfahrungen mit technischen, praktischen und pädagogischen Aspekten von Fernprüfungen im Rahmen der BayFEV durchgeführt.

- Nähere Informationen zur BayFEV finden Sie [hier](#).

Aktuelle Befragungen



Wie gelingt duales Studieren? Rückmeldungen aus der Praxis

Das duale Studium ist in Deutschland und auch in Bayern ein fest etabliertes Studienformat. Für die damit verbundene Verzahnung der Lernorte ist eine intensive Abstimmung aller Beteiligten nötig. Um diese weiter zu verbessern, ist die Perspektive der Praxispartnerinnen und -partner unverzichtbar – also der Unternehmen, Einrichtungen und Behörden, die dual Studierende beschäftigen. Wie sind dual Studierende in den Betrieb eingebunden? Wie kann die Abstimmung verbessert und das Potenzial dieser Studienform optimiert werden? Was sind die Besonderheiten in Bayern gegenüber anderen Bundesländern? Um diese Fragen zu beantworten, kooperiert das IHF mit hochschule dual, dem Verband Duales Hochschulstudium Deutschland e.V. (DHSD) und der Forschungsstelle Duales Studium an der Hochschule Osnabrück. Im Dezember 2021 geht eine bundesweite standardisierte Befragung von Unternehmen und Personen aus der Praxis ins Feld, deren Ergebnisse im Frühjahr/Sommer 2022 zur Verfügung stehen werden.

- Nähere Informationen finden Sie [hier](#).



Evaluationsbericht zur BayWISS-Verbundpromotion: Absolventinnen und Absolventen von HAWs haben einen attraktiven und planbaren Weg zur Promotion

Mit dem Fachforum Verbundpromotion des Bayerischen Wissenschaftsforums (BayWISS) haben die bayerischen Universitäten und Hochschulen für

angewandte Wissenschaften (HAWs) Absolventinnen und Absolventen von HAWs einen attraktiven und planbaren Weg zur Promotion eröffnet. Zu diesem Ergebnis kommt der im Juli 2021 erschienene Evaluationsbericht des IHF basierend auf umfassenden Befragungen aller Beteiligten. Auch über die Verbundpromotion hinaus ist BayWISS zu einer wichtigen Plattform für die Zusammenarbeit von Universitäten und HAWs in Bayern geworden. Aktuell beträgt die Anzahl der Verbundpromotionen nur rund ein Viertel der mit Beteiligung bayerischer HAWs durchgeführten kooperativen Promotionen. Das Potenzial hochschulübergreifender Forschungsk Kooperationen sollte in Zukunft zugunsten des Wissens- und Wirtschaftsstandorts Bayern stärker erschlossen werden. Dafür braucht es – neben einer stabilen, dauerhaften Finanzierung – noch mehr Zeit und einen konsequenteren Abbau von Hürden für die hochschulartenübergreifende Zusammenarbeit. Diese und andere Empfehlungen finden sich im letzten Kapitel des Evaluationsberichts.

- Den BayWISS-Evaluationsbericht finden sie [hier](#).



Feldphase für die Bayerische Absolventenstudie 2021 angelaufen

Seit dem 4. Oktober 2020 ist das Feld der jährlichen IHF-Absolventenbefragung offen. Absolventinnen und Absolventen von insgesamt 16 bayerischen Hochschulen können seitdem an der diesjährigen BAS-Befragung teilnehmen. Die Feldphase wird bis Ende Januar 2022 andauern. Befragt werden Personen, die vor ca. einem Jahr ihr Studium vollendet haben. Die Teilnehmenden wurden von der Hochschule, an der sie ihren Abschluss erworben haben, zur Befragung eingeladen. Befragt werden sie zu ihrem abgeschlossenen Studium sowie zu ihrer weiteren beruflichen Entwicklung. Diese Rückmeldungen sind wichtig für die Systeme der Qualitätssicherung an den beteiligten Hochschulen.

Wie im letzten Jahr ist die Digitalisierung der Lehre, die aufgrund der Corona-Pandemie flächendeckend und oft spontan umgesetzt wurde, ein zusätzliches Thema der Befragung.

- Weitere Informationen zur BAS finden Sie [hier](#).



Studierendenbefragung im Rahmen der programmbegleitenden Evaluation von BayernMINT gestartet

In dem Programm BayernMINT werden Projekte an bayerischen Hochschulen gefördert, die Studieninteressierte und Studierende bei einem (geplanten) Studium in den MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) unterstützen. Im Rahmen der Programmevaluation von BayernMINT startete im September 2021 eine Online-Befragung bei Studierenden.

Das Programm „BayernMINT – kompetent. vernetzt. erfolgreich“ wird vom Wissenschaftsministerium Bayern gefördert und durch die Vereinigung der

Bayerischen Wirtschaft e. V. sowie der bayerischen Metall- und Elektroarbeitgeberverbände bayme vbm unterstützt.

■ Weitere Informationen zum Projekt BayernMINT finden Sie [hier](#).

Rückblick auf Vorträge



Quelle:
www.pixabay.com

Corona-Pandemie verlängert die geplante Studiendauer internationaler Studierender

Auf der virtuellen Jahrestagung der Gesellschaft für Hochschulforschung am 16. und 17. September 2021 präsentierte Dr. Susanne Falk aktuelle Ergebnisse zur Studiensituation internationaler Studierender während der Corona-Pandemie in Deutschland. Die Ergebnisse der bundesweiten Studie machen deutlich, dass eine hohe akademische Integration der Studierenden vor der Pandemie die Wahrscheinlichkeit senkt, dass die geplante Studiendauer in Folge der Pandemie verlängert wird. Die soziale Integration der Studierenden hatte im digitalen Sommersemester 2020 hingegen keinen Einfluss auf die Verlängerung der geplanten Studiendauer in Folge der Pandemie.

■ Weitere Informationen zur 16. Jahrestagung der Gesellschaft für Hochschulforschung finden Sie [hier](#).



Quelle: Daniela Datzner

COVID-19 and the Digital Transformation of Higher Education Institutions

Im Rahmen des Higher Education Colloquium am Center for Higher Education der TU Dortmund (zhb) stellte Prof. Dr. Yvette Hofmann am 20. Oktober 2021 Ergebnisse aus dem [DiHS.c-Projekt](#) vor und fokussierte dabei insbesondere auf die Frage, inwiefern sich die Pandemiesituation aus Sicht von Professorinnen und Professoren auf die Hochschulen ausgewirkt hat. Ein zentrales Ergebnis der Studie ist, dass die Professorenschaft im Großen und Ganzen mit der Umstellung der Lehre zufrieden ist und sich von Seiten ihrer Hochschulleitungen recht gut unterstützt gefühlt hat.

■ Weitere Informationen zum Forschungskolloquium finden Sie [hier](#).



Quelle:
www.pixabay.com

Resilienz, Schlüsselkompetenz in Krisenzeiten. Wie sich die psychische Widerstandsfähigkeit im Hochschulkontext gezielt stärken lässt

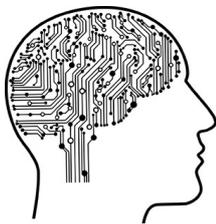
Im Rahmen der Herbsttagung der Gesellschaft für Beratung, Information und Therapie an Hochschulen e. V. (GIBeT) referierte Raphael Müller-Hotop am 3. September 2021 zu der Frage, wie wichtig für Studierende ein ausreichendes Maß an Resilienz ist, um einen positiven Umgang mit starken Belastungen finden zu können. Die Resilienzforschung zeigt nicht nur die Bedeutung von Resilienz für die Gesundheit und den Erfolg von Studierenden auf, sondern liefert zudem Antworten auf die Frage, wie sich die Resilienz von Studierenden konkret stärken lässt.

■ Weitere Informationen zur Veranstaltung finden Sie [hier](#).

„Die Pandemie als Treiber der digitalen Transformation der Hochschulen?“ Ergebnisse auf der Jahrestagung des bidt vorgestellt

Am 13. Oktober 2021 wurden die Ergebnisse der Studie auf der Jahrestagung des Bayerischen Forschungsinstituts für Digitale Transformation (bidt) in der Bayerischen Akademie der Wissenschaften vorgestellt. Dr. Roland A. Stürz (bidt) und Prof. Dr. Yvette E. Hofmann (IHF) diskutierten die Implikationen der Studie und die Möglichkeiten von Politik und Hochschulen, diese in die Praxis umzusetzen. Die Ergebnisse bescheinigen den Hochschulen in weiten Teilen ein gutes Krisenmanagement. Für einen strategischen Ausbau digitaler Lernformate sind die Voraussetzungen durch den „Digitalisierungsschub“ günstig.

- Weitere Informationen zur Tagung finden Sie [hier](#).



Quelle:
www.pixabay.com

Der Einsatz von Machine Learning verbessert die Aussagekraft von Surveydaten

Auf dem Online-Workshop „Causality in the Social Sciences III: Heterogeneous Causal Effects“ der GESIS am 14. und 15. Oktober 2021 und auf der virtuellen Jahrestagung der Gesellschaft für Hochschulforschung am 16. und 17. September 2021 stellte Franz Classe seine Studie zu „Survey Scale Forests“ vor. Die Studie adressiert anhand der Absolventenbefragungen des IHF ein wichtiges methodisches Problem: Werden standardisierte Surveyfragen von allen Befragten auf die gleiche beabsichtigte Art beantwortet, oder gibt es Gruppen, in denen die Erhebung nicht „funktioniert“? Tatsächlich lassen sich Methoden des Machine Learning sinnvoll einsetzen, um iterativ zu lernen, wie sich spezifische Gruppenzugehörigkeiten der befragten Absolventinnen und Absolventen auf das Antwortverhalten auswirken. So kann die Aussagekraft der Surveydaten verbessert werden.

- Mehr Infos zu dem Workshop finden Sie [hier](#). Die Vortragsfolien finden Sie [hier](#).



Quelle:
www.pixabay.com

Ob Postdocs in der Wissenschaft bleiben wollen, hängt stark von der Beziehung zu ihren Professorinnen und Professoren ab

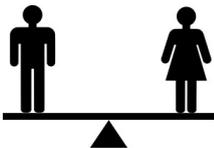
Auf der 16. Jahrestagung der Gesellschaft für Hochschulforschung, die am 16. und 17. September 2021 im virtuellen Format stattfand, präsentierten Dr. Nurith Epstein (LMU) und Christina Elhalaby (IHF) Ergebnisse aus einer quantitativen Studie, die die Bedeutung von beruflichen Beziehungen für wissenschaftliche Karrieren in den lebenswissenschaftlichen Disziplinen Biologie und Medizin untersucht. Die Ergebnisse der Studie belegen, dass Postdocs eher eine wissenschaftliche Laufbahn verfolgen möchten, wenn sie über gute berufliche Beziehungen verfügen. Von Bedeutung sind dabei vor allem die Beziehungen zu den betreuenden Professorinnen und Professoren, aber auch die Verbindungen zu anderen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, mit denen sie erfolgreich publizieren können.

- Weitere Informationen zur 16. Jahrestagung der Gesellschaft für Hochschulforschung finden Sie [hier](#).

Fachkulturen und wissenschaftliche Karrieren: Fachspezifische Chancen- und Risikoprofile

Zum Thema „Akademische Karrieren und Fachkulturen“ präsentierten Dr. Johanna Witte, Dr. Maike Reimer und Dr. Thorsten Lenz auf dem virtuell ausgerichteten Forum der European Higher Education Society (EAIR), das vom 8. bis 11. September 2021 stattfand, und auf der virtuellen Jahrestagung der Gesellschaft für Hochschulforschung, die am 16. und 17. September 2021 von der Universität Gießen ausgerichtet wurde. Die Eigenheiten des deutschen Wissenschafts- und Hochschulsystems führen in unterschiedlichen Fachkulturen zu je spezifischen Chancen- und Risikokonstellationen. In den vier untersuchten Fächern – Geschichte, Biologie, Wirtschaftswissenschaften und Elektro- und Informationstechnik – treffen allgemeine Entwicklungen hin zu mehr kollaborativer Forschung und Intensivierung des Publikationsoutputs auf mehr oder weniger kompatible fachkulturelle Voraussetzungen. Diese schaffen spezifische Herausforderungen für den wissenschaftlichen Nachwuchs auf dem Weg zur Professur.

- Informationen zum EAIR-Forum finden Sie [hier](#). Die Vortragsfolien des Vortrags auf der GfHf-Jahrestagung und weitere Informationen zur Begleitstudie „Fachkulturen“ des Bundesberichts Wissenschaftlicher Nachwuchs 2021 finden Sie [hier](#).



Quelle:
mohamed_hassan/pixabay.com

Chancengleichheit von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern an Hochschulen bleibt eine wichtige Aufgabe

Im August 2021 präsentierte Prof. Dr. Isabell Welpé vor dem Staatsminister und Abteilungsleiterinnen und -leitern des bayerischen Wissenschaftsministeriums Forschungsergebnisse aus den IHF-Befragungen ResearchQuest, DiHS.c sowie ProfQuest II zur Chancengleichheit von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Die Ergebnisse zeigen, dass Hochschulen handeln müssen, um die Gleichbehandlung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zu erreichen. Handlungsbedarf ergibt sich vor allem im Postdoc-Bereich. Als „besonders wirksame“ Maßnahmen zur Förderung der Chancengleichheit werden von Wissenschaftlerinnen am häufigsten folgende angegeben:

- Angebote zur Betreuung/Pflege von Familienmitgliedern
 - Angebote zu berufs-/karrierebezogenem Mentoring/Coaching
 - die DFG-Chancengleichheitsmaßnahmen sowie
 - Wiedereinstiegsstipendien.
- Aktuelle Ergebnisse aus dem IHF-Forschungsbereich „Hochschullehrende und wissenschaftlicher Nachwuchs“ finden Sie [hier](#).

Veranstaltungen am IHF



Innovationen im Hochschulsystem standen im Fokus des virtuellen Stakeholdertreffens des IHF

Das diesjährige Stakeholdertreffen des IHF stand unter dem Dachthema „Innovationen im Hochschulsystem“. Zum Auftakt der Veranstaltung hielt Prof. Dr. Isabell Welpé ein Impulsreferat zum Thema „Innovationen in Wirtschaft, Gesellschaft und Hochschulen“. Im Anschluss daran folgten Vorträge von Dr. Andrea Siems aus dem Bayerischen Wissenschaftsministerium zu den Eckpfeilern des geplanten bayerischen Hochschulinnovationsgesetzes und Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Jürgen Prömel zum Entwicklungskonzept der neu gegründeten Technischen Universität Nürnberg. Am Nachmittag wurden die Ergebnisse abgeschlossener und die Forschungsfragen neuer Projekte von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des IHF vorgestellt und mit den Teilnehmenden rege diskutiert. Zum Ausklang der Veranstaltung fand ein Ideenwettbewerb statt, bei dem drei Ideen vorgestellt wurden. Das Thema „Die Hochschule der Zukunft“ ging als Sieger aus dem Ideenwettbewerb hervor.

- Aktuelle Ergebnisse aus den Projekten des IHF finden Sie [hier](#).



Die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das MINT-Studium standen beim dritten Symposium „Resilienz im Hochschulkontext“ im Fokus

Am 16. September 2021 veranstaltete das Verbundprojekt ReSt@MINT das 3. wissenschaftliche Symposium zum Thema „Resilienz im Hochschulkontext“. Das Projekt wurde gemeinsam vom Bayerischen Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung (IHF) und vom Institut für Leadership and Organisation (ILO) an der LMU München durchgeführt. Zentrale Ergebnisse der Tagung waren unter anderem, dass Resilienz eine wichtige Rolle bei der Bewältigung der derzeitigen Krisensituation spielt und auch dem Erschöpfungsempfinden der Studierenden entgegenwirken kann.

- Weitere Informationen zur Veranstaltung finden Sie [hier](#).

Forschungskolloquium am IHF



Rück- und Ausblick auf die Forschungskolloquien zum Thema „Governance an Hochschulen“

In der zweiten Jahreshälfte 2021 stand das Thema „Governance an Hochschulen“ im Zentrum des virtuellen Forschungskolloquiums. Drei Vorträge widmen sich dem Thema „Governance“ aus unterschiedlichen Perspektiven.

Im Zentrum des Vortrags von Prof. Dr. Monika Jungbauer-Gans vom 19. Oktober 2021 stand die wertebasierte Hochschulgovernance. Am 09. November 2021 referierte Prof. Dr. Georg Krücken zum Thema „Multipler Wettbewerb im Hochschulsystem“. Die Frage „Wertplurale Governance – ein

neues Regime jenseits von NPM?“ wird in dem Vortrag von Prof. Dr. Bernd Kleimann am 07. Dezember 2021 aufgegriffen.

■ Die Präsentationen und weitere Informationen zur Anmeldung für das Forschungskolloquium finden Sie [hier](#).

Neue Podcasts in der Reihe „Schlaglichter der Hochschulforschung“



Folge 6: Digitalisierung der Hochschulen während Corona

Der Ausbruch der Corona-Pandemie Anfang 2020 hatte einschneidende Veränderungen für die Organisation und Durchführung von Forschung und Lehre an deutschen Hochschulen. Inwiefern hatte die Pandemie nachhaltige Effekte auf die digitale Transformation der Hochschulen? Wie haben die bayerischen Hochschulen in dieser Zeit auf die spontanen Veränderungen reagiert? In dem Projekt „Digitalisierung der Hochschulen während Corona“, das in Kooperation von IHF und dem Bayerischen Forschungsinstitut für Digitale Transformation (bidt) durchgeführt wurde, wurde diesen Fragen nachgegangen.

In der sechsten Folge der IHF-Podcast Reihe sprachen wir mit Prof. Dr. Yvette Hofmann (IHF) und Dr. Roland Stürz (bidt) über die Herausforderungen und Chancen für die Hochschulen, die sich aus der Corona-Pandemie ergeben haben.

■ Den Podcast finden Sie [hier](#).



Folge 7: Die Zukunft des Medizinstudiums – Herausforderungen und Möglichkeiten

Von Medizinstudierenden wird erwartet, dass sie in der medizinischen Theorie, der Wissenschaft, der Praxis und auch im Bereich der zwischenmenschlichen Kompetenzen auf höchstem Niveau ausgebildet werden. Schließlich hängt die Gesundheit vieler Menschen von der Kompetenz einzelner Ärztinnen und Ärzte ab. Häufig wird kritisiert, dass Medizinerinnen und Mediziner nicht ausreichend gut wissenschaftlich ausgebildet werden oder dass die interdisziplinäre Ausbildung bei Pflegerinnen und Pflegern sowie Medizinerinnen und Medizinern unzureichend ist. Eine zentrale Frage ist daher, wie ein Medizinstudium bei ständig steigenden Anforderungen noch studierbar bleiben kann?

In der siebten Folge unserer Podcast-Reihe wurde mit Prof. Dr. Pascal Berberat von der TU München und mit Prof. Dr. Martin Fischer von der LMU München darüber gesprochen, wie das Medizinstudium der Zukunft aussehen könnte.

■ Den Podcast finden Sie [hier](#).



Folge 8: Die Auswirkungen von Corona auf die Resilienz und den Studienerfolg von MINT-Studierenden

Wie haben Studierende die Corona-Pandemie an den Hochschulen erlebt und insgesamt verkräftet? Inwiefern ist die Resilienz von Studierenden eine protektive Ressource angesichts der Corona-Krise? Welche Ansatzpunkte für die Stärkung der akademischen Resilienz gibt es? Welche Schlüsse sollten die Hochschulen aus den Lehren der Corona-Zeit ziehen? Diese und mehr Fragen werden im Rahmen unserer achten Podcast-Folge nachgegangen, in denen Daniela Datzler (ILO, LMU München) und Prof. Dr. Yvette Hofmann (IHF) als Gesprächspartnerinnen zur Verfügung stehen.

- Den Podcast finden Sie [hier](#).

Personalia



Herzlichen Glückwunsch zur Dissertation

Im Juli 2021 wurde Esther Ostmeier von der Technischen Universität München mit ihrer Dissertation „Competencies for digital transformation: Predictors of proactive and innovative work behaviors“ mit Auszeichnung promoviert. Datengrundlage ihrer Dissertation waren unter anderem die Bayerischen Absolventenstudien (BAS) und das DZHW Promoviertenpanel. Wir gratulieren ihr sehr herzlich und wünschen ihr für ihre weitere berufliche Entwicklung viel Erfolg.

Auf zu neuen Ufern: Wir bedanken uns für die Zusammenarbeit



Wir verabschieden uns von Nathalie Salmen. Frau Salmen war vom 01.09.2020 bis 30.09.2021 als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt „Digitalisierung der Hochschulen während Corona (DiHS.c)“ tätig. Wir danken ihr für ihre engagierte Mitarbeit und wünschen ihr viel Erfolg und alles Gute für ihren neuen Aufgabenbereich.



Wir verabschieden uns auch von Raphael Müller-Hotop. Herr Müller-Hotop war vom 01.03.2020 bis 30.09.2021 wissenschaftlicher Mitarbeiter im BMBF-Verbundprojekt „Resilienz und Studienerfolg in MINT-Fächern“ (ReSt@MINT). Seit Juli 2021 arbeitet er als Academic Coach am Center for Study and Teaching an der Technischen Universität München. Wir danken ihm für seine engagierte Mitarbeit und wünschen ihm viel Erfolg und alles Gute für sein neues Aufgabenfeld.



Wir verabschieden uns zudem von Johannes Stark. Herr Stark war vom 01.04.2021 bis 30.09.2021 als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt „Arbeitsklima und –kultur in Hochschulen und Wissenschaft“ tätig. Wir bedanken uns bei ihm für seine engagierte Mitarbeit und wünschen ihm viel Erfolg und alles Gute für seine neuen beruflichen Herausforderungen.

Aktuelle Entwicklungen im Hochschulbereich



Arbeitspapier des Hochschulforums Digitalisierung zu digitalen Prüfungen an Hochschulen erschienen

Das Hochschulforum Digitalisierung (HFD) befasst sich in einer aktuellen Studie mit Erkenntnissen und Perspektiven digitaler Prüfungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Die Studie vereint die Ergebnisse einer Arbeitsgruppe mit über 80 Mitgliedern. Es werden nicht nur übergreifende Konzepte sowie didaktische, technische und organisatorische Dimensionen digitaler Prüfungen dargestellt, sondern auch unterschiedliche Prüfungsszenarien für die Praxis in Studium und Lehre aufgezeigt.

- Die Studie finden Sie [hier](#).



Aktuelle Studie beleuchtet die verschiedenen Facetten der Digitalisierung in Studium und Lehre

Der vom Hochschulforum Digitalisierung (HFD) herausgegebene Sammelband befasst sich mit der Digitalisierung in Studium und Lehre, innovativen Formaten, Strategien und Netzwerken. In 33 Beiträgen geben Expertinnen und Experten aus Hochschulen einen umfassenden Einblick in die Herausforderungen und Chancen der digitalen Transformation an deutschen Hochschulen. Die Autorinnen und Autoren berichten über ihre Erfahrungen im Umgang mit den Herausforderungen der Digitalisierung und präsentieren Ideen zur Entwicklung und Umsetzung von Strategien und Partizipationsmöglichkeiten. Auch didaktische Impulse zu innovativen Lehr-Lern-Szenarien zur Förderung von Schlüsselkompetenzen werden aufgegriffen.

- Die frei zugängliche Open Access Publikation finden Sie [hier](#).



Wissenschaftsrat legt Positionspapier zur Wissenschaftskommunikation vor

Wissenschaftliche Erkenntnisse werden für politische, wirtschaftliche und individuelle Entscheidungen zunehmend wichtiger. Der Wissenschaftsrat betont in seinem Positionspapier die Bedeutung der Wissenschaftskommunikation für die verständliche und vertrauensvolle Kommunikation von wissenschaftlichen Erkenntnissen an politische

Entscheidungsträger, Berufsgruppen und die breite Öffentlichkeit. In der Publikation werden Gründe erörtert, warum Wissenschaftskommunikation in gesellschaftlich kontroversen Themenfeldern an Grenzen stößt, sowie Anforderungen an Akteurinnen und Akteure der Wissenschaftskommunikation formuliert. Weiterhin wird der Förderbedarf hinsichtlich von Wissenschaftskommunikation betrachtet und ausgewählte Einrichtungen, Strukturen und Aktivitäten auf dem Feld der Wissenschaftskommunikation und des Wissenschaftsjournalismus überblicksartig zusammengestellt.

- Das Positionspapier finden Sie [hier](#).

IHF in den Medien



Quelle: Gerd Altmann/www.pixabay.com

Learning Analytics könnte die erste echte Innovation seit Jahrzehnten in der Bildung werden

In der Ausgabe 33 der Wochenzeitung *Die Zeit* erläutern Dr. Esther Ostmeier und Prof. Dr. Isabell Welp, wie Lernalgorithmen und andere Bildungstechnologien individuelle Lernangebote fördern und zu mehr Chancengleichheit zwischen Schülerinnen und Schülern führen können.

- Den Artikel finden Sie [hier](#). Weitere Beiträge des IHF zum Thema Schule und Bildung der Zukunft finden Sie [hier](#).



Folgen Sie dem IHF auf Facebook

Auch auf Facebook informiert das IHF regelmäßig über spannende Projekte und Neuigkeiten aus dem Institut sowie aktuelle Meldungen aus dem Bereich der Hochschulforschung und -politik. Wenn Sie sich für die Forschungstätigkeiten des IHF interessieren, besuchen und folgen Sie uns gerne.

- Sie finden uns [hier](#).



Wir informieren Sie über neue Publikationen des IHF

Auf unserer Homepage haben Sie die Möglichkeit, sich in unserem Publikationsverteiler anzumelden oder RSS-Feeds zu abonnieren, die Sie aktuell über das Erscheinen neuer Publikationen informieren. Derzeit werden drei RSS-Feeds angeboten: Beiträge zur Hochschulforschung, Studien zur Hochschulforschung und IHF kompakt.

- Die RSS-Feeds und die Anmeldung zum Publikationsverteiler finden Sie [hier](#).

Impressum

Der Newsletter ist ein kostenloser Service des Bayerischen Staatsinstituts für Hochschulforschung und Hochschulplanung (IHF). Er wird etwa halbjährlich versendet und informiert Sie über aktuelle Forschungsthemen und -ergebnisse, Publikationen und Veranstaltungen sowie andere Neuigkeiten des IHF. Die bisherigen Ausgaben des Newsletters finden sie [hier](#).

Sie erhalten diesen Newsletter, weil Sie sich online hierfür angemeldet haben. Wenn Sie ihn nicht mehr beziehen möchten, nutzen Sie bitte die [Abmeldemöglichkeit](#). Wurde Ihnen der Newsletter über Dritte weitergeleitet, haben Sie [hier](#) die Möglichkeit, diesen zu abonnieren, um auch zukünftig über Neuigkeiten rund um das IHF informiert zu werden.

Bayerisches Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung (IHF)
Lazarettstraße 67
80636 München
Tel.: 089 21 234-405, Fax: 089 21 234-450
E-Mail: newsletter@ihf.bayern.de
Internet: <https://www.ihf.bayern.de>

Redaktion:

Dr. Lydia Hartwig (V.i.S.d.P.), Dr. Susanne Falk, M. A. Theresa Thies
Bayerisches Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung

Die von Ihnen angegebenen Kontaktdaten werden vertraulich behandelt, nicht an Dritte weitergegeben und ausschließlich zum Versand des IHF-Newsletters verwendet. Die Inhalte des Newsletters dienen der Information der Nutzerinnen und Nutzer. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass diese aufgrund der halbjährigen Erscheinungsperiode nicht immer tagesaktuell sein können. Alle Bilder dieses Newsletters sind (soweit nicht anders vermerkt) Eigentum des Bayerischen Staatsinstituts für Hochschulforschung und Hochschulplanung (IHF).